Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 410.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 16. Juni.
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Bekanntmachung.

Des Kaisers und Königs Majestät haben geruht, an Stelle des Rittergutsbesitzer Herrn Grafen Poninski auf Schloß Wreschen, den Rittergutsbesitzer Herrn von Kurnatowski auf Pozarowo zum Stellvertreter des Landtagsmarschalls für den am heutigen Tage zusammengetretenen Provinzial-Landtag des Großherzogthums Posen zu ernennen. Dies bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Posen, den 14. Juni 1874.

Der Landtags-Kommissarius,
Ober-Präsident
Guenther.

Amtliches.

Berlin, 15. Juni. Der König hat dem bisherigen Landrath des Kreises Ober-Barnim, Major a. D. Grafen von Haeseler, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Geh. Kommerzienrath Johann Friedrich Ludwig Gelpcke zu Berlin den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Superintendenten und Pfarrer Habenicht zu Seelze, Amts Linden, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Oberförster Bock zu Oberförsterei Klooschen im Kreise Memel die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Kreis-Deputirten Grafen Curt von Haugwitz auf Krappitz zum Landrathe des Kreises Oppeln; dem Vermessungs-Revisor Moebius zu Kreuzburg, Oberschlesien, aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Domänenpächter Oberamtmann Harke zu Wiedelah den Charakter als Amtsrath verliehen; sowie die Wiederwahl des Rittergutsbesitzers von Hagen auf Premslaff, im Kreise Regenwalde, zum Direktor des Stargarder Landschafts-Departements-Kollegiums für eine fernerweite sechsjärige Amtsdauer bestätigt.

Der Kaiser hat den Gemeinderath Konditor Dutail zu Schirmeck im Bezirk Unter-Elsaß zum Beigeordneten dieser Stadt ernannt.

Der Seminarlehrer Adam zu Kyritz ist an das Schullehrer-Seminar zu Neu-Ruppin versetzt worden, am evangel. Schullehrer-Seminar zu Münsterberg ist der Kandidat der Theologie Hanusa als Hülfslehrer angestellt worden, der Lehrer Paul Ciożek in Reichthal ist zum Lehrer an der Präparanden-Anstalt in Zülz, der Lehrer Michelsen an der Waisenhausschule zu Tondern ist zum Lehrer der Seminar-Uebungsschule daselbst ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 15. Juni, (Vormitt. 10 Uhr 15 Min.). Kaiser Wilhelm ist soeben glücklich hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser von Rußland auf das Wärmste empfangen worden. Das herzlichste Willkommen zahlreicher Badegäste und Einwohner begrüßte ihn. Die Brücke und die Straße vom Bahnhofe bis zum Kurhause waren reich mit Blumen und Flaggen geschmückt. Die beiden Kaiser fuhren im offenen Wagen zunächst in die Wohnung des Kaisers von Rußland im Hotel „Zu den vier Thürmen.“ Beim Kaiser von Rußland findet heute große Galatafel statt.

Köln, 14. Juni, Abends. Die Delegirtenversammlung des „Deutschen Vereins für die Rheinprovinz“ ist heute durch den Abg. Professor Dr. Sybel mit einer Rede über den Zweck des Vereins eröffnet worden. Anwesend waren außer 74 Delegirten, welche 2060 Vereinsmitglieder repräsentirten, viele zu selbständigen Vereinen gehörende Mitglieder. — Die Versammlung nahm das provisorische Statut des Vereins definitiv an, dessen erster Paragraph als Zweck des Vereins hinstellt: „Gegenüber den Tendenzen der Ultramontanen und der Sozialdemokraten für die Verbreitung freisinniger deutscher Gesinnung zu wirken.“ — Ein Antrag, sich an den national-liberalen Verein in Berlin anzuschließen, wurde abgelehnt, da die Verhältnisse in der Rheinprovinz wesentlich andere seien, als die in Berlin. Dagegen wurde beschlossen, sich mit dem berliner Vereine in freundschaftliche Beziehungen zu setzen. Der Plan zur Organisation des Vereins wurde nach ausführlicher Diskussion definitiv festgestellt.

Karlsruhe, 15. Juni. Die zweite Kammer hat heute die Staatsverträge, betreffend die Eisenbahnverbindungen mit Elsaß-Lothringen, Würtemberg und Hessen genehmigt.

Haag, 15. Juni. Die Regierung hat der zweiten Kammer einen Bericht über die Finanzverwaltung zugehen lassen. Nach demselben beträgt das Defizit im holländischen Staatshaushalt pro 1874 3½ Mill. Fl. Dasselbe wird mittelst Emittirung von Schatzbilleten gedeckt. Was das Kolonialbudget betrifft, so hat der Krieg gegen Atchin bis jetzt etwa 13 Mill. Fl. gekostet; weiter erforderlich zu demselben Zwecke sind etwa 6½ Mill. und bleiben demnach noch 20 Mill. von dem vorveranschlagten Ueberschusse disponibel.

— In dem der zweiten Kammer vorgelegten Finanzberichte erklärt der Finanzminister, er sei nicht geneigt, die Zuckersteuer provisorisch aufhören zu lassen, es erscheine indessen eine Abänderung des Modus der Erhebung dieser Steuer erforderlich. Nach den in Frankreich in Betreff der Besteuerung des Zuckers getroffenen Maßregeln bestehe für die Regierung keine Veranlassung, eine Erneuerung der Konvention herbeizuführen.

Bern, 15. Juni. Die gestrige sehr zahreich besuchte Versammlung von Delegirten der liberal-katholischen Gemeinden der Schweiz ist nach kurzer Vordebatte in die Berathung des vom Pfarrer Herzog ausgearbeiteten Entwurfs einer Verfassung der christkatholischen Kirche in der Schweiz eingetreten.

Im Verfolg der Berathungen der gestrigen Versammlung der Delegirten der liberal-katholischen Gemeinden und Vereine der Schweiz wurde der vorgelegte Entwurf einer Verfassung der christkatholischen Kirche in der Schweiz im Großen und Ganzen ohne Abänderungen von erheblicher Bedeutung angenommen. Insbesondere wurde beschlossen, ein Nationalbisthum zu errichten, die einzelnen Bestimmungen über die Befugnisse und die Absetzung des Bischofs indessen an den Ausschuß zurückverwiesen.

Versailles, 15. Juni. Die Nationalversammlung hat mit 345 gegen 341 Stimmen für den heute von Casimir Perier im Namen des linken Zentrums eingebrachten Antrag, welcher darauf hinausgeht, die Republik unter der Präsidentenschaft des Marschalls Mac Mahon zu organisiren, die Dringlichkeit angenommen.

Im Verlaufe der Sitzung wurde von Larochefoucauld der Antrag eingebracht, die Monarchie wieder herzustellen und den Marschall Mac Mahon zum Generalstatthalter zu ernennen. Die Ueberweisung dieses Antrages an die konstitutionelle Kommission zur Berathung desselben wurde von der Versammlung abgelehnt.

Madrid, 15. Juni. Nach einer Meldung der „Epoca“ hat der Finanzminister Camacho am 11. d. für die Waaren, die bei dem Kantonalaufstande in Carthagena deutschen Kaufleuten von den Aufständischen weggenommen worden waren, den Betrag von 20,000 Piastern auszahlen lassen.

Wie der „Imparcial“ erfährt, bereitet sich Concha zum Angriff auf Estella vor, welcher in Folge des schlechten Wetters bisher nicht möglich war. Die carlistischen Truppen in Guipuzcoa sollen den Gehorsam verweigert haben. „Diario espagnol“ will wissen, daß Don Carlos 18 Unteroffiziere, welche die Truppen in Tolosa zu einem Aufstande zu verführen suchten, hätte erschießen lassen.

Rom, 15. Juni. In dem heute abgehaltenen Konsistorium hat der Papst bei den neu ernannten Kardinälen Chigi, Simor und Guibert die Zeremonie der Oeffnung des Mundes vorgenommen und darauf mehrere Bischöfe ernannt. Der Gesundheitszustand des Papstes ist völlig befriedigend.

London, 15. Juni. Seitens der englischen Regierung sind Dr. Seaton vom Gesundheitsamte in London und Dr. Dickson, Botschaftsarzt bei der englischen Botschaft in Konstantinopel, zu Vertretern Englands bei der in Wien zusammentretenden internationalen Cholerakonferenz ernannt worden.

Konstantinopel, 15. Juni. Das hiesige „Reuter'sche Bureau“ meldet, die türkische Regierung habe erklärt, sie besitze die erforderlichen Fonds, um allen ihren finanziellen Verpflichtungen pro Juli c. genügen zu können. Nur die fälligen Wechsel würden prolongirt werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

BAC. **Berlin**, 15. Juni. [Die Eröffnung des national-liberalen Vereins für Berlin.] Am 13. Juni hat die erste, Eröffnungssitzung des national-liberalen Vereins für Berlin stattgefunden. Das Programm des Vereins ist in den Reden des Vorsitzenden, Stadtgerichtsrath Kowalzig, und des Herrn Lasker im Allgemeinen entwickelt worden und hat in der Versammlung einen Widerspruch nicht gefunden. Ausführliche Berichte werden anderweitig gegeben werden; uns interessirt nur festzustellen, daß nach der Auffassung beider Redner der Verein nicht dazu bestimmt ist, in Kampf mit anderen Fraktionen oer liberalen Partei zu treten oder auch nur die Wahlagitation als unmittelbaren Zweck sich vorzusetzen; vielmehr soll der Verein durch sachliche und tüchtige Arbeit der liberalen Sache in ihrer Gesammtheit und den besonderen Aufgaben der Gesetzgebung Dienste leisten. Namentlich ist in scharfer Betonung jede polemische Natur, welche mehr die Personen und Fraktionsüberlieferungen, als die liberale Sache im Auge hat, ausgeschlossen. Im Interesse der gedeihlichen Entwickelung nicht blos dieses Vereins, sondern aller liberalen Bestrebungen ist es dringend zu wünschen, daß den Streitigkeiten, welche ohne jeden Grund der Eröffnung des Vereins vorangegangen sind und die angebliche Tendenz desselben sich zum Vorwande gemacht haben, endlich aufhören. Es kann der liberalen Sache durchaus nicht dienlich sein, wenn aus eifrigen und uninteressirten Bestrebungen auf gewaltsame Weise der Stoff zu Zwistigkeiten entnommen wird. Der Verein wird hoffentlich in seiner Thätigkeit bewähren, was er nach den unwidersprochenen Auseinandersetzungen der beiden einleitenden Reden als Ziel sich vorgesetzt hat.

— [Personalien.] Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen ist heute früh vom Rhein hier eingetroffen; der Handelsminister Dr. Achenbach wird noch einige Tage daselbst verweilen, und zwar wahrscheinlich in Siegen. — Der neuernannte Botschafter, Frhr. v. Werther, welcher bekanntlich hier eingetroffen ist, um seine Instruktionen in Empfang zu nehmen und sich von dem Kaiser zu verabschieden, gedenkt nach der „Wes. Ztg.“, schon am 25. d. in Konstantinopel zu sein, um den Feierlichkeiten beiwohnen zu können, welche am Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans Abdul Aziz daselbst stattzufinden pflegen. — Der französische Botschafter Vicomte de Gontaut-Biron hat sich heute mit seinen Töchtern nach Schlangenbad zur Kur begeben. — Der Polizei-Präsident v. Madai ist am Sonntag Abend auf einige Tage nach dem Harz abgereist. — Der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel gedenkt noch in dieser Woche nach Wildbad abzureisen, um daselbst eine Kur zu gebrauchen.

— Nicht geringe Sensation macht die Nachricht eines berliner Börsenblattes, nach welcher die egyptische Regierung unter deutscher Flagge insgeheim fünfhundert Krupp'sche (8 u. 9 cm.) Feldgeschütze erhoben haben soll. Die vollständig feldmäßig ausgerüsteten Kanonen sollen nach Rotterdam geschafft werden und dort unter falscher Deklaration in Kisten verpackt (!) per Dampfer nach Alexandrien abgegangen sein. Wunderbarer Weise soll die Pforte erst nach der Ausschiffung der Geschütze, durch den türkischen Botschafter in Berlin Nachricht davon erhalten haben. Der Sultan habe hierauf die Herausgabe der Kanonen vom rebellischen Khedive verlangt, über das Resultat der Forderung hüllt sich das Börsenblatt bis zur Stunde in tiefes Schweigen. Die englische, französische und österreichische Presse, welche in orientalischen Angelegenheiten gewöhnlich gut unterrichtet ist, weiß Nichts von der Bedrohung des kranken Mannes am Bosporus durch den Khedive. In berliner diplomatischen Kreisen gilt es bekanntlich als eine Thatsache, daß der Vizekönig von Egypten vor seiner bekannten Reise nach Konstantinopel den guten Rath der westmächtlichen Kabinete und Oesterreichs erhielt, den Zipfel der orientalischen Frage nicht zu lüften. Seitdem ist Nichts geschehen, um die Situation zu ändern, wenn auch hier und dort den Gerüchten über das rumänisch-serbisch-montenegrinische Bündniß gegen die Türkei größeres Gewicht beigelegt wird, als es in der That verdient.

— Der Generalarzt des Gardecorps und Leibarzt des Kaisers Dr. v. Lauer, ist schon längere Zeit krank. Den generalärztlichen Dienst versieht jetzt der Oberstabsarzt Dr. Cammerer vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment; als Leibarzt Sr. Majestät fungirt der Generalstabs-Arzt der Armee Dr. Grimm.

— Anläßlich einer von dem Archidiakonus Kannegießer zu Rathenow herausgegebenen und von dem Kultusminister den Bezirksregierungen und Landdrosteien amtlich empfohlenen Monatsschrift über die Fortbildungsschulen hat sich auch der evangelische Oberkirchenrath in einer an die Provinzial-Konsistorien gerichteten Zirkularverfügung vom 18. v. M. unter anderem also ausgesprochen:

„Die Nothwendigkeit der Einrichtung von Fortbildungsschulen für die aus der Volksschule entlassene Jugend ist von allen Seiten längst anerkannt, und es sind bereits energische Schritte zur Lösung dieser großen und wichtigen Aufgabe geschehen. Soll aber die Fortbildungsschule der Jugend und damit dem Volke und Vaterlande zum Segen gereichen, so muß sie nicht blos auf die intelektuelle Förderung, sondern vor allem auf die sittliche Bewahrung und Kräftigung der Jugend angelegt sein, also im christlichen Geiste geleitet werden, und darum ist es dringend geboten, daß die evangelischen Geistlichen derselben ihre wohlwollende und thätige Theilnahme nicht vorenthalten. Ohne diese Theilnahme würde die religiös-sittliche Aufgabe auch dieser Stufe der Volksbildung ihrer verrufensten Vertreter entbehren, und die Jugend leicht dem leitenden Einflusse von Kräften ausgesetzt werden, welche ungeeignet sind, um sie in der Gemeinschaft mit dem Herrn, in die sie durch die Konfirmation geführt ist, zu erhalten. Wie diese Erhaltung in der Aufgabe des Pfarramtes überhaupt liegt, so dürfte sich ihm kaum ein wirksameres Mittel zur Erreichung dieses Zieles darbieten, als die Förderung und Leitung der Fortbildungsschule. Wir sind der guten Zuversicht, daß die Geistlichkeit es an ihrer eifrigsten Mitwirkung in dieser Angelegenheit, soweit Zeit und Kraft es gestatten, nicht wird fehlen lassen. Das königliche Konsistorium wolle sich ihre Förderung recht angelegen sein lassen, und sehen wir am Schlusse des künftigen Jahres (1875) einem Bericht über den Stand derselben entgegen.“

— Der evangelische Oberkirchenrath hat den Konsistorien eine Uebersicht der während des Jahres 1873 zur Verhandlung gekommenen Wiedertrauungsgesuche zugehen lassen. Es ergiebt sich daraus, daß im Bereiche der Verwaltung des Oberkirchenraths (also mit Ausschluß der neuen Provinzen) im Ganzen 1882 Fälle — gegen 1845 im Vorjahre — zur Verhandlung gelangt sind, und zwar: in Preußen 404, in Brandenburg 610, Pommern 159, Posen 81, Schlesien 291, Sachsen 286, Westfalen 30, Rheinprovinz 21. Von diesen 1882 Gesuchen sind bewilligt 1644, abgelehnt 78, zurückgenommen 69, noch in Verhandlung 91. Die Ehescheidung war erfolgt wegen Ehebruchs in 615 Fällen, wegen böslicher Verlassung 696, Versagung der ehelichen Pflicht 16, Sävitien 114, grober Verbrechen 162, Versagung des Unterhalts 19, Trunksucht 43, gegenseitiger Einwilligung und unüberwindlicher Abneigung 195, Wahnsinn 4, unheilbarer Krankheiten 5, Nachstellung nach dem Leben 3, Impotenz 1, Ehrenkränkung 1, Nichtigkeit der Ehe 7. Die Ablehnung der Wiedertrauung ist in 58 von den erwähnten 78 Fällen wegen nicht gesühnter Schuld des Nupturienten, in 20 Fällen wegen des kirchlich nicht anzuerkennenden Scheidungsgrundes erfolgt. In 12 Fällen haben sich die geschiedenen Eheleute ausgesöhnt und sind von Neuem getraut worden.

— Heute ist die Nr. 15 der preußischen Gesetzsammlung erschienen. Dieselbe enthält: das Gesetz, betreffend die Aufhebung des Homagialeides, das Gesetz wegen Bewilligung von Schauprämien für Vollblutzuchtpferde, sowie Gewährung von Beihülfen zur Ausstellung von Pferden in Händen von Privaten auf der in Bremen stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung, Fischereigesetz für den preußischen Staat, das Gesetz, betreffend die Bereitstellung einer Summe von 340,000 Thlr. zum Ankauf der Suermondtschen Sammlung von Gemälden und Handzeichnungen, Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes vom 6. Mai 1869 über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste, und den Allerhöchsten Erlaß wegen Bildung der Wahlkreise für die Provinzialsynoden in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen.

Paderborn, 12. Juni. Ueber die in der gemeldeten telegraphischen Form nicht recht verständlich gewesene Mittheilung von der Veranlassung, aus welcher das Zwangsverfahren gegen den Bischof Martin auf Anordnung des hiesigen Appellationsgerichts vorläufig eingestellt worden ist, schreibt die ultramontane „Köln. Volksztg.“:

Es haben zwei adelige Damen unserer Diözese eine Immediat-Eingabe an Se. Majestät den Kaiser gerichtet, in welcher u. A. ausgeführt wird, daß in Betreff der Pfarrstelle zu Alme sich einander widersprechende gerichtliche Urtheile vorliegen: der hochw. Bischof ist wegen „gesetzwidriger“ Besetzung jener Stelle vom hiesigen Kreisgerichte zu 200 Thlr. eventuell sechs Wochen Gefängniß verurtheilt; Pfarrer Fecke in Alme dagegen, angeklagt wegen gesetzwidriger Amtshandlungen, ist vom Kreisgericht zu Brilon und vom Appellationsgericht zu Arnsberg freigesprochen, weil beide Gerichte annahmen, daß Pfarrer Fecke bereits seit 1869, also lange vor den Maigesetzen von 1873, als definitiv angestellt zu betrachten sei. Das gedachte Gnadengesuch ist von Berlin aus in diesen Tagen dem hiesigen Appellationsgericht zur Berichterstattung überwiesen. Bis der

Bericht nach Berlin abgegangen und dort eine Entscheidung getroffen, ist nun das Zwangsverfahren gegen den hochw. Herrn Bischof sistirt worden. Es bedarf übrigens wohl kaum der ausdrücklichen Versicherung, daß jenes Begnadigungsgesuch ohne Vorwissen und Willen des hochw. Herrn Bischofs abgegangen ist.

Der Bericht des Appellationsgerichts, dessen Inhalt wohl in die Oeffentlichkeit dringen wird, wird lehren, in wie weit die obigen Angaben, insbesondere die, daß die Pfarrstelle zu Alme bereits seit dem Jahre 1869 definitiv besetzt sei, richtig sind.

Hagen, 11. Juni. Heute wurde hier der Grundstein zur ersten altkatholischen Kirche Norddeutschlands durch den Bischof Dr. Reinkens gelegt. (K. Z.)

Osnabrück, 11. Juni. Nachdem die Wahl des Predigers Klapp zum dritten Prediger der St. Katharinengemeinde von dem Landeskonsistorium in Hannover unterm 15. Dez. v. J. für ungiltig erklärt worden ist, — nicht etwa aus Gründen aus der Person des Pastors Klapp, sondern weil einer der beiden anderen mit auf den Wahlaufsatz gebrachten Kandidaten, der Stadtvikar Holdermann von Mannheim, der badischen Union angehöre, ein solcher aber bei der Stellung der badischen Union zu den Bekenntnissen überhaupt unfähig sei, in der hannoversch-lutherischen Landeskirche ein Pfarramt zu bekleiden — haben 1400 Mitglieder der betreffenden Gemeinde sich nunmehr mit einer direkten Petition an den Kaiser gewendet mit dem unterthänigsten Ersuchen, der Gemeinde ihr gutes Recht wahren, sie, und überhaupt die hannoversche Landeskirche vor der drohenden Gefahr eines verderblichen, das kirchliche Leben tief schädigenden Partikularismus, einer Absonderung von dem frischen belebenden Geiste der übrigen deutschen evangelischen Landeskirchen bewahren zu wollen.

München, 12. Juni. Die „N. Frkf. Pr.“ hatte die Nachricht verbreitet, der König sei diesmal der Frohnleichnams-Prozession nur deshalb nicht fern geblieben, weil der Erzbischof die Einladung zu derselben unterlassen habe, nachdem der König dreimal dieser Einladung nicht gefolgt war. Das „Fr. V.-Bl.“, ein klerikales Organ, dementirt diese Nachricht, da eine derartige Einladung niemals stattgefunden habe, deshalb auch nicht unterlassen werden konnte. — In einem oberpfälzischen Dorfe unterblieb die letzte Frohnleichnamsprozession, weil die Gemeinde sich nicht herbeilassen wollte, dem zur Prozession bestellten Geistlichen aus der Gemeindekasse 2 Thaler baar und freie Verpflegung zu gewähren. Gegen die „Kaiserslauterer Zeitung“ ist wegen eines Artikels über die Frohnleichnamsprozession strafrechtliche Untersuchung eingeleitet worden. Der Artikel hatte nämlich über Verkehrsstörung geklagt und die Prozession als „Unfug und Götzendienst“ bezeichnet. — Das „Bair. Vaterland“ bindet wieder einmal mit seinem alten Freunde, dem Bischof von Passau an, indem es schreibt: „In Passau hat Heinrich-mir-graut-vor-dir zum Frohnleichnamsfeste wieder ein niedliches Stück geliefert: er hängte nämlich als Dekoration seines bischöflichen Palais den — deutschen Reichszipfel, und zwar gleich in mehreren Exemplaren, heraus. Der deutsche Reichszipfel am Hause eines deutschen Bischofs am Frohnleichnamsfeste ist nicht mehr und nicht weniger als eine herausfordernde Insulte gegen unseren Herrgott. Im Uebrigen sieht aber das unserem Heinrich von Passau wieder ganz gleich.“

Mülhausen i. E., 10. Juni. Das im Kloster zu Lutterbach bestandene Mädchenpensionat ist letzten Donnerstag auf Anordnung der Regierung geschlossen worden. Diese Klosterschule, welche früher die Bestimmung hatte, Töchtern vom Lande eine einigermaßen über die gewöhnliche Bildung hinausgehende Erziehung zu geben, hat sich in neuester Zeit als eine jesuitische Brutstätte erwiesen, in welcher die Mädchen zu fanatischen Frauen herangebildet wurden. Sie war eine Art Seminar, in welchem die Schülerinnen zu Kämpfern für die verfolgte Kirche großgezogen und ihnen der Staat in seiner jetzigen Gestalt als der Feind der Kirche bezeichnet wurde. Von einer durch französische Nonnen geleiteten Schule kann man freilich nichts Anderes erwarten, aber ebenso würde die Staatsregierung ihre Aufgabe nicht erfüllen, wollte sie solche Anstalten gewähren lassen. Sie wird freilich nicht verhindern können, daß die von Lutterbach abgehenden Mädchen in ähnliche Anstalten nach Frankreich gebracht werden, und aus diesem Grunde wird Mancher die Maßregel tadeln; allein das darf keine Regierung abhalten, in ihrem Lande Ordnung zu schaffen. Es wird wohl auch wieder die Zeit kommen, wo Frankreich mit solchen Anstalten aufräumt und eine vernünftige Erziehung der Kinder verlangt.

Wien, 14. Juni. Allem Anschein nach wird die parlamentslose Zeit schon im Hochsommer und nicht erst im Herbste, wie es ursprünglich im Plane war, ihren Abschluß finden. Die Einberufung einiger Landtage auf die zweite Hälfte des August läßt dies erkennen und wenn auch die jetzige Regierung bisher in praktischer Weise von der Gleichzeitigkeit der Eröffnung und Schließung aller Landtage absah, so ist es andererseits doch kaum wahrscheinlich, daß man jene Landtage in einem so frühen Zeitpunkte zusammentreten läßt, wenn man nicht gleichzeitig die Absicht hat, die anderen Landtage ihnen in kurzer Zeit nachfolgen zu lassen. Die „todte Saison“ wird dadurch wesentlich abgekürzt, denn schon die nächsten Wochen bringen uns die verschiedenen Parteitage, zu denen sich dann noch die Ergänzungswahlen für die Landtage gesellen werden, die an sich schon geeignet sind, das politische Leben ein wenig aufzufrischen. — Zwischen dem Bischof Rudigier und der Landesschulbehörde ist es wieder einmal zu einem Konflikte gekommen. Der Katechet der Bürgerschule zu Ried, welcher vom Staate angestellt ist und von diesem auch das Gehalt bezieht, verließ wiederholt, als der Bezirks-Schulinspektor den Religions-Unterricht inspiciren wollte, das Lesezimmer. Als jüngst der Landes-Schulinspektor Schwammel in Ried die Volksschulen inspicirte, ließ er den Katecheten zu sich rufen und stellte an ihn die Frage, ob er sich von ihm inspiciren lassen wolle, worauf der gut bischöflich gesinnte „Staatsdiener“ mit einem resoluten Nein antwortete. Die bisherige „schonungsvolle“ Durchführung der Schulgesetze hat leider schon viel Unheil in Ober-Oesterreich angerichtet. Im gut katholischen Innviertel ist das Volk bereits so verhetzt, daß in manchen Orten die persönliche Sicherheit des Lehrers gefährdet ist. — Gestern erhielt der Präses der Burschenschaft „Germania“ nachstehende polizeiliche Mittheilung:

„Dem von der Burschenschaft „Germania“ in Wien am 23. des vorigen Monats zur Feier des fünfundzwanzigsten Semesters ihres Bestandes abgehaltenen Fest-Commers wurde ostentativ ein vorwiegend politischer Charakter gegeben, und wurden mit Ueberschreitung des genehmigten Programms Reden politischen Inhalts gehalten und Briefe gleichen Inhalts zur Verlesung gebracht, ohne daß von dem Vorsitzenden in irgend einer Weise, der ihm nach § 17 des Vereinsgesetzes obliegenden Verpflichtung gemäß, diesen Ueberschreitungen des statutenmäßigen Wirkungskreises entgegengetreten worden war. Wegen dieser Ueberschreitung seines statutenmäßigen Wirkungskreises hat sich Se. Excellenz der Herr Statthalter für Nieder-Oesterreich veranlaßt gesehen, mit hohem Erlasse vom 3. d. den Verein „Burschenschaft Germania in Wien“ nach § 24 des Vereinsgesetzes aufzulösen und die Thätigkeit desselben einzustellen.“

Pest. In Sachen der obligatorischen Zivilehe in Ungarn ist eine Entscheidung bereits erfolgt. Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Zivilehe im Prinzip und unter Wahrung der Rechte jeder Konfession, die nachfolgende (nicht gebotene und nicht verbotene) kirchliche Trauung selbstständig zu ordnen, angenommen und gleichzeitig die Regierung aufgefordert, den betreffenden Gesetzentwurf noch im Laufe der Session vorzulegen.

Paris, 14. Juni. Die Abgeordneten v. Mahy und Lefèvre haben folgende Zuschriften an die republikanischen Blätter von Paris gerichtet. Die des Ersteren lautet:

Herr Redakteur! In einem Abendblatte, welches kurz über den Austritt berichtet, den die Bonapartisten von dem Abgang des Halb zweiuhrzuges im Westbahnhofe angestiftet haben, liest man folgenden Satz: „Herr v. Mahy, Abgeordneter der Gesellschaftsinseln, wird verhaftet; es gelingt ihm, zu entwischen.“ Die Auffassung ist unrichtig. Es ist mir nicht gelungen, zu entwischen, und das aus dem einfachen Grunde, weil ich keinen Versuch in dieser Richtung gemacht habe. Der wahre Sachverhalt ist folgender: Ich kam aus dem Ministerium der Marine, wo verschiedene Geschäfte mich bis nach ein Uhr in der Verwaltung der Kolonien zurückgehalten hatten. Ich betrat den Bahnhof von der Seite der Rue de Havre und wandte meine Schritte in größter Eile, denn ich war sehr gedrängt, dem Wartesaale zu. An der Thüre stand eine dichte Menge und brachte soeben Herrn Gambetta eine Huldigung dar. Da ich mich wenige Schritte von ihm befand, streckte ich ihm die Hand entgegen. Ein ältlicher, gut gekleideter decorirter Herr rief aus der Menge heraus: Diese Hundsfötte von Abgeordneten sind es, die hierher kommen, um Unruhe zu stiften! Ich entgegnete: „Halten Sie Ihr Maul!“ Sogleich packte mich ein Schutzmann in Uniform am Arm und beim Kragen, um mich wegzuschleppen. Ich verbot ihm, mich zu berühren, indem ich mich als Deputirten zu erkennen gab. Ein anderer Agent in Uniform leistete ihm Beistand. Ich habe keinen Versuch gemacht zu entwischen, und brauchte es nicht zu thun, sondern ich habe nur ernstlichen Widerstand geleistet und laut meine Entrüstung über ein solches Verfahren der Polizisten ausgesprochen, welche Abgeordnete verhafteten und Leute, die es wagten, diese Abgeordneten zu beschimpfen, frei ließen. Beinahe sogleich kam ein Sicherheitsoffizier in Zivil herbei, und befahl den Agenten, denen er sagte, wer ich war, mich loszulassen. Ich wünschte ihm zu dieser Erfüllung seiner Pflicht Glück und konnte mit dem Zug von 1 Uhr 25 Minuten abfahren. Das sind genau meine Erlebnisse.

von Mahy.

Die des Zweiten:

Herr Redakteur! Ich lese in einem Abendblatt den Bericht über meine Verhaftung im Westbahnhofe. Er ist ungenau und ich erhebe hauptsächlich gegen die letzten, folgendermaßen lautenden Sätze Einsprache: „Indem der Herr Polizeikommissär Herrn Lefèvre seine Freilassung anzeigte, fragte er ihn, ob er sich über die Polizeiagenten zu beklagen hätte. „Im Gegentheil, versetzte der Abgeordnete, ich kann ihre Höflichkeit nur rühmen.“ In Wahrheit hat sich Folgendes zugetragen: Als ich mich nach dem Wartesaale begab, sah ich meinen Kollegen und Freund Herrn von Mahy von Agenten umgeben, die trotz seines Widerstandes heftig auf ihn eindrangen. Ich eilte auf jene Gruppe zu und rief: Sie verhaften einen Abgeordneten, ich versichere Sie. Kaum hatte ich diese Worte gesprochen, als ein Brigadier Befehl ertheilte, mich auf den Posten zu führen. Sogleich umringten mich sechs Stadtsergeanten und schleppten mich trotz meiner eigenen Protestationen, trotz der Dazwischenkunft meines Kollegen und Freundes Breslay, der meine Identität konstatirte und deshalb selbst in Gefahr gerieth, verhaftet zu werden, trotz der muthigen Verwendung eines seiner Freunde, Herrn Schnerb vom „XIX. Siècle“, und obwohl ich ihnen versprach, freiwillig folgen zu wollen, an beiden Armen zum Bahnhof hinaus. Ich habe also keinen Grund, die „Höflichkeit“ der Agenten, die mich verhaftet haben, zu rühmen. Ich kann nur dem Polizeikommissär Gutes nachreden, der mich sogleich selbst und sich in Gegenwart meines Kollegen, Herrn Rolland, entschuldigte, welch' Letzterer auf die Nachricht, daß einer seiner Kollegen unter polizeilicher Aufsicht sei, auf den Posten gekommen war. Meines Ermessens ist der Hauptschuldige jener anonyme Brigadier der Zentralgewalt, welcher den Agenten zurief: „Führt mir diesen Mann weg und auf den Posten mit ihm!“

Henri Lefèvre, Abgeordneter der Seealpen.

Versailles, 12. Juni. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung erhält der Deputirte Bethmont das Wort. Derselbe wünscht, daß die Interpellation wegen der Skandalaffairen sofort stattfinde, damit die Deputirten mit hochgetragenem Kopfe nach Paris zurückkehren könnten. Außerdem habe er gefunden, daß der Minister des Innern in seiner gestrigen Erklärung die Rechte der Versammlung auf bedauernswerthe Weise verkannt. (Beifall links.) Die Ehre der Nationalversammlung müsse vor Allem geachtet werden. Die Behörde müsse jedem Volksvertreter Achtung erweisen. Wenn ein Mitglied der Versammlung in seiner Freiheit verletzt werde, so sei die Souverainetät der Versammlung selbst angegriffen. Sie müsse, wenn sie sich vor der Nation nicht selbst und zugleich die Nation erniedrigen wolle, sich hüten, daß die Verletzung der Freiheit eines ihrer Mitglieder die Freiheit und Unabhängigkeit der Nation selbst verletze. Eins der Mitglieder der Versammlung, einer der Delegirten der Nation, sei gestern in seiner Freiheit beeinträchtigt worden, und der Minister habe eine Parallele zwischen den Delegirten der Nation und den Delegirten der Verwaltungsbehörde gezogen, zwischen dem Souverain und den Delegirten der Polizeibehörde. Der Minister habe gesagt: „Der Mißbrauch der öffentlichen Gewalt und die Rebellion gegen die braven Leute, welche die Ordnung aufrecht erhalten, ist gleich bedauernswerth.“ Wenn es sich um eine gewöhnliche Diskussion handelte, so würde man die Parallele des Ministers begreifen; aber in der Lage, in welcher wir uns befinden, waren die Worte des Ministers unklug. Das Pays sagte gestern nichts Anderes, und das Pays ist das Blatt einer Partei, welche die Hand an die Versammlung und die Nation legt. (Lebhafter Beifall links.) Der Minister hätte zuerst sein Bedauern über das Vorgefallene ausdrücken müssen. Die Regierungspartei stehe über den Blättern, aber die Würde der Versammlung müsse gewahrt werden, oder das Vaterland befinde sich in Gefahr. „Das Ministerium wird sagen, es habe zwei Blätter unterdrückt. Angesichts einer Partei, die zum Haß der Bürger untereinander, zu einem Staatsstreich auffordern, hat der Minister, so sage ich, gegen seine Pflicht gehandelt, als er die von mir bezeichnete Ansicht aufstellte. Wir würden eine Schuld auf uns laden, wenn wir diesen Minister des Innern einen Augenblick länger auf seiner Bank ließen.“ Fourtou (Minister des Innern) ergreift nun das Wort: Ich habe den Worten, die ich gestern gesagt, nichts hinzuzufügen, nichts von denselben wegzunehmen. Sie verlangten von mir eine Untersuchung; ich versprach, sie einzuleiten; es wäre gerecht gewesen, daß Sie dieselbe abgewartet hätten. Wenn Sie das beurtheilen wollen, was bekannt ist, so werde ich Ihnen sagen, daß ein Volksvertreter verhaftet wurde; man kannte ihn aber nicht, und er wurde in Freiheit gesetzt, sobald man seine Eigenschaft erkannt hatte. Die Polizei-Agenten haben ihre Pflicht erfüllt. Die bedauernswerthen Zwischenfälle dieser Tage wurden durch in dieser Versammlung gesprochene Worte hervorgerufen. (Murren links, Bonapartisten klatschen Beifall.) Als Minister des Marschalls Mac Mahon dulden wir die Angriffe gegen den öffentlichen Frieden nicht, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Man sagt, daß von einer Seite Gefahr droht; wir blicken nach allen Seiten, wo Gefahr ist, und wir beschwichtigen sie. Wir haben nur Eine Mission, nämlich die, um den Marschall Mac Mahon herum alle Kräfte des Landes zu vereinen. Wir sind sieben Jahre lang die Wächter des öffentlichen Friedens, der Sicherheit und des Wohlstandes des Landes, und wer uns in der Erfüllung dieser Aufgabe stören will, der wird uns fest und entschlossen finden. (Beifall auf der bonapartistischen Linken.) — Ernst Picard: Der Minister des Innern hat gesagt, daß er seine Erklärung nicht zurückzunehmen habe. (Auf der bonapartistischen Bank: Er hat wohl daran gethan!) Es gebührt Ihnen, meine Herren, da Sie die Inhaber der nationalen Souverainetät sind, Ihr Mandat nicht beunruhigen zu lassen. Man muß es laut sagen, daß, wenn einer unserer achtbaren Collegen verhaftet wird, es aus Mißverständniß geschehen ist. Bei solchen Gelegenheiten kann man weder einen Prozeß machen noch eine Untersuchung anstellen; es liegt eine politische Frage vor, über die man discutiren muß. Der Minister des Innern sagt: „Wir sehen nach allen Seiten hin“ Er hat also ein sehr schlechtes Auge. Es war ihm unbekannt, was alle Welt wußte. Sagt die Politik, welche zu dem bedauernswerthen Zwischenfall Anlaß gab, nicht laut genug, was sie wollte? (Picard liest hier einen Artikel des Pays vor, in welchem gesagt wird, daß man handeln, losschlagen muß, um das Kaiserreich so schnell als möglich zurückzuführen.) — Eine Stimme rechts: Dies ist abscheulich. — Picard: Dieser Artikel wurde vor einem Monat geschrieben. Man kann daher nicht sagen, daß er durch parlamentarische Szenen hervorgerufen wurde. Ich füge hinzu, daß mir diese Nummer zugesandt wurde, obgleich ich auf das Blatt nicht abonnirt bin. Am nämlichen Tage unterdrückte man das sehr gemäßigte Blatt der Seine-et-Oise. Sie werden mich fragen, wie eine so wachsame Regierung solches nicht bemerkt? Sie wollen die moralische Ordnung gründen? Gründen sie dieselbe auf die Gerechtigkeit, und wir werden mit Ihnen sein. Nein! Wir können die festen, aber ungenügenden Erklärungen des Ministers nicht annehmen. Wir können zu ihm kein Vertrauen haben, wenn er es von uns verlangt. — Minister Fourtou: Nicht zu Ihnen! — Picard: Das Wort ist nicht gut gewählt, denn dieses Vertrauen verlangten Sie gestern von mir. (Allgemeines Gelächter.) — Picard verlangt, daß erklärt werde, ob man in das Ministerium Vertrauen habe oder nicht. Er erinnert an die Ereignisse von 1852. Er will nicht, daß man aus der Sache eine Kabinetsfrage mache; man kenne das Ministerium zu wenig, um solches thun zu können, aber er wünscht nicht, daß man dem Minister des Innern, der so wenig Achtung vor der National-Souveränetät habe, ein Vertrauensvotum gebe. Der Präsident theilt die von Bethmon eingereichte Tagesordnung mit: „Die National-Versammlung, welche die Erklärungen des Ministers des Innern für nicht genügend hält, geht zur Tagesordnung über.“ Der Geschäftsordnung gemäß muß zuerst über die einfache Tagesordnung abgestimmt werden. Dieselbe wird mit 377 gegen 326 Stimmen angenommen. — Tailhand, Justizminister ergreift nun das Wort: Ich wollte nicht, wie das Vertrauensvotum gestellt war, vor der Abstimmung Erklärungen über die von mir ergriffenen Maßregeln abgeben. Eben jetzt lege ich Gewicht darauf, zu erklären, daß der Justizminister alle seine Pflichten erfüllt. Wir haben ein Blatt („Pays“) unterdrückt, welches einen Artikel enthielt, der zum Haß der Bürger untereinander aufforderte. Zwei andere Blätter („Rappel“ und „XIX. Siècle“), welche diesen Artikel nachdruckten, hatten das nämliche Schicksal. Außerdem habe ich Verfolgungen gegen das „Pays“ eingeleitet, welches in dieser Angelegenheit die sträflichste Rolle spielte. (Sehr gut!) Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Es ist 6¾ Uhr.

Rom, 11. Juni. Allerlei Gerüchte gehen wieder umher. Da soll eine bedeutende Modifikation im Ministerium vor der Thür stehen, um dem Votum vom 24. Mai Rechnung zu tragen, Minghetti soll an der Spitze bleiben, aber man will Sella und zugleich eine Anzahl von Führern der Linken hineinbringen. Als wenn das möglich, oder besser gesagt — denn möglich ist alles das —, als wenn es klug wäre und auch nur die geringste Besserung oder Festigung in die Lage des Ministeriums bringen würde. Fusio Erit Ruina Tua so hat ein Witzbold fein das FERT gelesen, welches der so eben an Minghetti verliehene Großcordon des Annunciatenordens trägt. Um Luft im Ministerium zu dem geplanten Wechsel zu bekommen, will man — d. h. wollen Leute, die Zeit haben, solche Sachen auszuhecken — den einen und andern der jetzigen Minister bereits auf auswärtige Diplomatenposten befördern u. s. w. So viel ist sicher, daß die jetzt mit Macht hereingebrochene Sommerzeit die allerschlechteste für solche Kombinationen ist, und daß das Ministerium sich erst den Ausfall der Neuwahlen ansehen wird, ehe es weiter entscheidet. Und das hat noch gute Weile. — Die amerikanischen Pilger haben in ihrer mitgebrachten Adresse einen Passus, welcher von der Gefangenschaft des Papstes redet und seine Kerkermeister auf das härteste angreift. Da sie jetzt selbst hier sind, so werden sie sich am besten von der Ungereimtheit solcher Anschuldigungen überzeugen können, die ihnen um so schlechter anstehen, da sie hier unter dem Schutze der italienischen Gesetze in aller Ruhe und Sicherheit sich unangefochten aufhalten und treiben können was ihnen beliebt. Man erzählt auch von Einem, der beim Anblick des Vatikans ausrief: What a tine prison! und von einem Andern, der die päpstlichen Gendarmen im Palast anfuhr, weil er sie für Schergen der ital. Regierung hielt. — Ein altes Projekt taucht wieder auf, welches auch in dieser Periode und in diesem Lande der Projecte erwähnt zu werden verdient. Zwei Unternehmer, der eine von hier, der andere von Mailand, wollen der Stadt Rom ihren Meerhafen und damit ihre commerzielle Bedeutung für das Mittelmeer wiedergeben. Die Idee ist praktischer als sie erscheinen mag. Nur muß und soll dabei von Ostia abgesehen werden, welche in Folge der Anschwemmung des Tiber jetzt bereits eine halbe Stunde landeinwärts liegt. Dagegen ist Fiumicino, auf der andern Seitenlinie des Deltas und hart an der rechten Mündung des Flusses gelegen, wohl geeignet zur Hafenanlage, vorausgesetzt, daß ein entsprechender Deich den unruhigen Fluß und das unruhige Meer im Zaume hält. In diesen Tagen nun ist Seitens der beiden Unternehmer ein Kontrakt mit dem Fürsten Torlonia, dem römischen Marquis von Carabas, dem auch überall Alles zugehört, abgeschlossen worden, welche die Abtretung eines bedeutenden Terrains am Ufer bei Fiumicino festsetzt. Von Einzelheiten über den Vertrag und die Absichten der Unternehmer hört man noch das Folgende: Eine Zweigbahn soll von Ponte Galera abgeführt werden; sie würde starke eine Meile lang sein und Fiumicino bequem in 50 Minuten von Rom aus erreichbar machen. Die Pläne dazu sind bereits bei dem Ministerium für die öffentlichen Arbeiten eingereicht. Die Bahn würde größtentheils wieder Torlonia'sches Besitzthum durchschneiden und auch den sechseckigen Hafen Trajan's bei Porto berühren, an welchem die große Villa Torlonia liegt, und der dann möglicher Weise ausgetrocknet werden würde. Für den Austrockner des Fucinersees ist das Spielerei. Bisher wird die Verbindung zwischen Rom und Fiumicino durch zwei bis drei kleine Tiberdampfer in $2\frac{1}{2}$ Stunden besorgt. Dieselben gehören einem englischen Unternehmer, welcher sie von der Themse, wo sie wohl nicht mehr brauchbar waren, hieher versetzt hat.

⧉ **Petersburg,** 13. Juni. [Abnahme der Trunksucht und Zunahme der Staatseinnahmen.] Aus vielen Gegenden Rußlands wird von Bestimmungen bäuerlicher Gemeinden gegen die Trunksucht gemeldet. Zahlreiche Beschlüsse in dieser Richtung sind vornehmlich in dem Gouvernement Pensa gefaßt worden. Der dortige Gouverneur hat die strenge Beobachtung der Beschlüsse der Gemeinden anbefohlen und jedwede polizeiliche Hilfe zur Durchführung derselben zugesichert. Auch in dem Gouvernement Mohilew haben zahlreiche Gemeinden Bestimmungen gegen die Trunksucht erlassen. Der Kaiser hat die Rapporte der Gouverneure über diese Maßregeln mit großer Befriedigung entgegengenommen. Der gute Einfluß derselben ist im Gouvernement Pensa schon in sofern zu Tage getreten, als keine Steuerrückstände geblieben sind und sogar die Rückstände aus früheren Jahren zum großen Theil bereits bezahlt worden sind. Die russischen Gemeindegesetze geben den Gemeindebehörden sehr umfangreiche Attributionen in Betreff der Beschränkung der persönlichen Freiheit, deshalb ist es erklärlich, daß die Bestimmungen gegen die Trunksucht sich nachdrücklicher in Rußland als irgendwo anders anwenden lassen. Die Gemeinde muß, da sie auf die Gemeinsamkeit des Landbesitzes basirt ist, den Fleiß ihrer Mitglieder bewachen, das die Gesammtheit durch die Vernachlässigung der Wirthschaft eines einzelnen Mitgliedes Schaden erleidet, insofern sie für alle Gemeindelasten solidarisch verpflichtet ist. Trotzdem kommen noch zahlreiche Fälle vor, wo ein Theil der Bauern die Wirthschaft vernachlässigt und keinen Vorrath zur Frühlingsaussaat sammelt, weil sie auf die Hilfe der Gemeindemaga-

zine sich verläßt. Indem nun die Gemeinde die genaue Beobachtung ihrer Bestimmungen gegen die Trunksacht bewacht, kontrollirt sich gleichsam dadurch die Arbeit und das Leben ihrer Mitglieder. Andererseits bestätigt die Statistik die Thatsache, daß in Gegenden, in denen die Bevölkerung dem Laster des Trunkes fröhnt, die Masse des genossenen Branntweins nichts zur Erhöhung der Staatseinnahmen beiträgt, diese Leute genießen gewöhnlich die schlechtesten, demnach auch die billigsten Getränke. Außerdem ist es bewiesen, daß der mäßige Trinker zwar auf einmal weniger konsumirt, aber im Verlauf des Jahres mehr verzehrt hat, als der Trinker von Profession. Von diesen Ansichten ausgehend, fordern die russischen Blätter nicht mit Unrecht die Regierung auf, allen Bestrebungen gegen das Laster des Trunkes ihre Unterstützung angedeihen zu lassen, indem sie sich dadurch zugleich eine Erhöhung der Staatseinnahmen versprechen.

Vom Provinzial-Landtage.

XX Posen, 15. Juni. Nachdem gestern die Eröffnung stattgefunden, wurde das Bureau gebildet. Von dem Marschall Freiherrn von Unruh-Bomst sind zu Schriftführern die Abgeordneten Dr. Szuldrzynski und Alberti, zum Quästor der Abgeordnete Reimann bestimmt worden.

Heut fand die 2. Plenarsitzung statt. Der Landtags-Marschall bildete vier Abtheilungen zur Vorberathung der vorliegenden Gegenstände:

Es sind zugeordnet:

Zur I. Abtheilung, der die allgemeinen Verfassungs- und Verwaltungs-, sowie die Chausseebausachen zugetheilt sind,
1) v. Chłapowski, Vorsitzender, 2) v. Heydebrand und der Lasa, Stellvertreter, 3) v. Turno, 4) v. Kalkreuth, 5) v. Mukułowski, 6) Scholz, 7) Musolff, 8) Moll, 9) Brutschke, 10) Koszewski, 11) v. Swinarski.

Zur II. Abtheilung für die Angelegenheiten des Korrektionshauses zu Kosten und des Landarmenwesens
1) v. Roy, Vorsitzender, 2) v. Żołtowski, Stellvertreter, 3) v. Grabowski, 4) Graf Kwilecki, 5) Wegner, 6) Cleemann, 7) v. Gozdziewski, 8) Schwittay, 9) Jaeckel, 10) Budzynski, 11) Fürst Sułkowski im Falle seines Erscheinens.

Zur III. Abtheilung, für die Verwaltung der Provinzial-Irren-Anstalten, der Taubstummen- und Blinden- und anderen milden Stiftungen
1) Anastasius v. Radoński, Vorsitzender, 2) v. Leipziger, Stellvertreter, 3) Martini, 4) v. Hulewicz, 5) Reimann, 6) Machatius, 7) Lubczynski, 8) Dr. Hayn, 9) Jordan, 10) Karow, 11) Graf Raczynski im Falle seines Erscheinens.

Zur IV. Abtheilung für die Angelegenheiten der Provinzial-Feuer-Versicherungs-, der Hilfskassen-Institute und Kassen-Sachen im Allgemeinen
1) v. Tschepe, Vorsitzender, 2) Graf Czarnecki, Stellvertreter, 3) Hoffmeyer, 4) v. Modlibowski, 5) v. Zabłocki, 6) Kaatz, 7) Baum, 8) Boyer, 9) Ritter, 10) Hofmayr, 11) Wroblewski.

Die Geschäftsordnung vom 4. Oktober 1868 wird vom Marschall wieder in Kraft gesetzt und die Anberaumung der nächsten Plenar-Sitzung von der Fertigstellung der Vorberathungen in den Abtheilungen abhängig gemacht. Deputationen für die Inaugenscheinnahme der Anstalten in Kosten und Owinsk sollen von der II. und III. Abtheilung event. ernannt werden. Schluß der heutigen Sitzung 12 Uhr Mittags.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Juni.

— Wir theilen in unserer heutigen Morgennummer eine Privatdepesche mit, welche uns gestern nach Schluß der Redaktion zuging. Das Telegramm, welches von wohlunterrichteter Seite ausgeht, meldet, daß das Ministerium den Bescheid der hiesigen Regierung über die Herausgabe der Zeitungskautionen nicht aufrecht erhalten werde.

r. Der kommandirende General v. Kirchbach kehrte gestern von Berlin hierher zurück.

— In welch' mangelhafter Weise die Städte auf dem Provinziallandtage vertreten sind, zeigt das Verzeichniß der Mitglieder. 32 ländlichen Grundbesitzern stehen nur 16 städtische Grundbesitzer gegenüber und unter diesen sind nur drei besoldete Gemeindebeamte von Beruf, nämlich die Bürgermeister aus den drei Städten Meseritz, Gnesen und Wongrowitz. Die 13 übrigen Vertreter der Städte betreiben die Kommunalverwaltung nur nebenbei, die Mehrzahl von ihnen sind Kaufleute und Handwerker. — Nur 7 Städte haben eine Virilstimme, die Hauptstadt zwei, und zwar sind gewählt für Posen: Eduard Kaatz, Kaufmann und Stadtrath und Gustav Reimann, Apotheker und Medizinalassessor; Fraustadt: August Cleemann, Kaufmann und Rathsherr; Lissa: J. A. Moll, Kommerzienrath; Meseritz: Fr. Wilh. Scholtz, Bürgermeister; Rawitsch: Karl Baum, Kaufmann und Stadtrath; Bromberg: Julius Musolff, Kaufmann (als Stellvertreter); Gnesen: Franz Machatius, Bürgermeister. — Die übrigen 8 Stimmen kommen auf folgende 26 Städte, die zu Kollektivstimmen vereinigt sind, nämlich Obornik-Samter-Buk: Adolf Lubczynski, Vorwerksbesitzer in Samter (als Stellvertreter); Pleschen-Schrimm-Wreschen-Schroda: Nicodem v. Gozdziewski, Vorwerksbes. in Schroda; Krotoschin-Adelnau-Schildberg: Leopold Dr. Hayn, Kreisphysikus in Kempen (als Stellvertreter); Fraustadt-Kosten-Kröben: Bernhard Bayer, Färbermeister in Kosten (als Stellvertreter); Birnbaum-Bomst-Meseritz: Friedrich Brutschke, Gasthofsbesitzer und Beigeordneter in Wollstein; Bromberg-Schubin-Wirsitz: Julius Ritter, Gutsbesitzer in Nakel (als Stellvertreter); Czarnikau-Chodziesen-Wongrowiec: Theodor Alberti, Bürgermeister in Wongrowiec; Gnesen-Inowraclaw-Mogilno: Julius Schwittay, Mauermeister in Trzemeschno (als Stellvertreter).

(?) Wie wir hören, wird der an sich schon sehr ausgedehnte Wirkungskreis der hiesigen Ober-Post-Direktion noch erweitert werden, indem nächstes Jahr ein von der Ober-Post-Direktion ressortirendes Eisenbahn-Postamt hierselbst errichtet werden soll, welches den Betrieb auf der Route Posen-Inowraclaw mit den Abzweigungen nach Thorn und Bromberg, ferner auf der Strecke Creutzburg-Posen, deren Vollendung zum nächsten Frühjahre zu erwarten ist, und auch auf der erst zu erbauenden Route Posen-Belgard nach deren Vollendung übernehmen wird. Ebenso steht noch in Aussicht, daß jenem Eisenbahn-Postamte die Eisenbahnroute Posen-Leipzig zufallen soll.

— **Nachtrag.** Wir meldeten kürzlich, daß der Redakteur des „Kuryer Poznanski“ in einer Sache verurtheilt worden war, wegen welcher wir freigesprochen wurden, indem die Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts ein Schreiben des Grafen Ledóchowski als „Schriftstück eines Kriminalprozesses“ ansah, während jene Kriminalabtheilung in demselben Falle gegen uns den Protest des damaligen Erzbischofs nicht als Schriftstück eines Kriminalprozesses auffaßte. Dies Faktum ist allerdings richtig, indessen werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Kriminalabtheilung auch in der Zusammensetzung, wie sie über die Anklage gegen uns erkannte, den Vertreter des „Kuryer“ nicht hätte freisprechen können, weil das Blatt nicht nur jenes Schreiben des Grafen Ledochowski, sondern auch die Anklageschrift abgedruckt hatte, deren Veröffentlichung nach § 48 des Preßgesetzes zweifellos strafbar ist.

— **Der Kultusminister** hat aus dem von einem Regierungs-Medizinalrath erstatteten Jahresbericht über die Verwaltung und den Stand des Medizinal- und Veterinärwesens eines Regierungsbezirkes Veranlassung genommen, sämmtlichen königlichen Regierungen und Landdrosteien die Frage vorzulegen, ob nicht die Erstattung und Veröffentlichung solcher Berichte in Betreff ihrer Verwaltungsbezirke mindestens in Zeiträumen von fünf zu fünf Jahren angemessen erscheine.

— **Der heutigen Nummer** des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ liegt das Postblatt Nr. 6 bei. Diese Nummer enthält die Portosätze für die frankirte Korrespondenz nach allen Ländern der Erde, mit Angabe der bestehenden Speditionswege.

—y.— **Lissa**, 15. Juni. [Unglücksfall. Kirchliches.] Der Sohn des hiesigen königl. Staats-Anwalts Matthies, ein junger Mann von 19½ Jahren, stud. phil. in Leipzig, verunglückte daselbst in Folge eines Sturzes; seine Leiche wurde hierher gebracht und unter überaus großer Betheiligung vom Bahnhofe aus zur Ruhe bestattet. — Als Vertreter der evangelischen Kreiskirche zur Kreissynode sind die Herren Stadtrath Winther, Gymnasial-Direktor Ziegler und Kreisrichter Fredrich gewählt worden, was wir mit Genugthuung registriren.

Bromberg, 14. Juni. [Berufung. Strompolizei.] Der Dirigent der agrikultur-chemischen Versuchs-Station für den Netze-Distrikt, Dr. Heinrich in Bromberg, hat einen Ruf als Professor für Agrikultur-Chemie und Dirigent der Versuchs-Station an der Universität zu Rostock erhalten — Mit dem heutigen Tage ist mit Genehmigung des Ministers für Handel &c. und des Ministers des Innern die Verwaltung der Strom- und Schifffahrtspolizei auf der unteren Brahe, dem Bromberger Kanale und der Netze, von der Brahemündung ab bis zur 12. Schleuse bei Gromaden, soweit dieselbe zur Zeit den königl. Landräthen der Kreise Bromberg, Wirsitz und Schubin zusteht, dem Wasserbau-Inspektor Garbe, als Verwalter der kgl. Kanal-Inspektion in Bromberg, übertragen worden. Innerhalb des Gebietes der Stadt Bromberg verbleibt die Strom- und Schifffahrtspolizei auf der Brahe, älteren Vereinbarungen gemäß, bis auf Weiteres noch der städtischen Polizeiverwaltung. (Br. Z.)

Schneidemühl, 14. Juni. [Durchreise der Kaiserin von Rußland. Entscheidung.] Gestern Nachmittag 4¼ Uhr passirte die Kaiserin von Rußland auf ihrer Reise nach Berlin mittelst Extrazuges den hiesigen Bahnhof. — Auf das Rekursgesuch der hiesigen Stadtbehörden an das Handelsministerium, betreffend die Anlage einer Lehmchaussee von Schneidemühl nach Motylewobrück, hat der Handelsminister verfügt, daß die Stadtgemeinde zur Anlage resp. Unterhaltung dieser Chaussee verpflichtet ist.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Weimar**, 15. Juni. [Wollmarkt.] Die Anfuhr ist ziemlich bedeutend, die Kauflust aber noch wenig belebt. Gute Wollen erzielten 60—65 Thlr. pr. Ztr., der Preisabschlag gegen das Vorjahr stellt sich mithin auf 4—5 Thlr. Nach weiterer Meldung sind bisher 5400 Ztr. Wolle angefahren, erheblich mehr wie im Vorjahr. Die Preise sind gedrückt. Für die feineren Sorten wurden die geforderten Preise nicht bewilligt; Mittelsorten wurden zu 58—63 Thlr. weggegeben.

** **Buenos-Ayres**, 15. Mai. (Von Sievers & Meyer.) Wollmarkt: Fest. Vorrath 360,000 Arroben. Notirung von Suprawollen 95, do. für Bonne moyenne 80 Dollars. Zufuhren der letzten 14 Tage 90,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, do. im Allgemeinen seit letzter Post 11,200 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 156,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 22½ Sh. Preis für Salzhäute 54½ Dollars. Schlachtungen der letzten vierzehn Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Kanal, nach England direct, und dem Kontinent seit letzter Post 37,000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) nom. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) 13½, do. für trockene Häute 58 Realen. Cours auf London 49½ D.

** **Krakau**, 10. Juni. [Saatenstand.] Das seit zehn Tagen anhaltende prachtvolle Wetter wirkt sichtlich in der vortheilhaftesten Weise auf das Wachsthum sämmtlicher Feldfrüchte in der Gegend bei uns hier, wie in ganz Westgalizien. Auch die Saaten auf den in den Niederungen gelegenen Ackergründen, die durch ihre tiefe Lage den schädlichen Einflüssen der letzten Regengüsse am meisten ausgesetzt waren, haben sich nun vollständig erholt, und selbst die Obstbäume, auf deren Erträgnisse man heuer in Folge der ungewöhnlich empfindlichen Kälte im Monat Mai bereits zu verzichten begann, stehen nun in erneuerter prangender Blüthe, so daß sogar eine reiche Obsternte — besonders in Aepfeln und Birnen — in Aussicht ist. Unter den Feldfrüchten erfreut sich vornehmlich der Weizen, sowohl der Winter- als Sommeranbau, eines vortrefflichen Gedeihens, und dürfte die Ernte in dieser Fruchtgattung insbesondere in der Weichselgegend eine vorzügliche sein. Aber auch Roggen und Oelsaaten haben sich unter der Einwirkung der Wärme bedeutend gebessert. Dagegen ist der Stand der Kartoffeln und anderer Knollenfrüchte vorläufig noch ganz unbestimmbar.

Vermischtes.

* **Königsberg**. Seit längerer Zeit verschwanden bei dem hiesigen Hauptpostamt größere und kleinere Geldbeträge, Geld- und selbst andere Briefe, ohne daß es gelingen wollte die Ursache zu ermitteln. Hegte man auch gegen einen Sekretär großen Verdacht, so war es doch sehr gewagt, diesen auszusprechen. Indeß die Kollegen desselben sahen sich sehr bald gezwungen, der Sache auf den Grund zu kommen, zu welchem Zweck ein Plan verabredet und ausgeführt wurde. Zwei derselben ließen sich in dem Arbeitszimmer des Postsekretär K. einschließen, öffneten sein Schreibpult und verschiedene Schiebladen und fanden ihren schon lange gehegten Verdacht im vollsten Maße bestätigt. Man fand mehrere Couverte von verschwundenen Geldbriefen und auch von solchen Briefen vor, in denen K. Geld vermuthet haben mag, was sich bei der hierauf folgenden polizeilichen Haussuchung noch mehrfach wiederholte. Im Ofen namentlich fand man eine große Menge Briefe und Couverte, welche von der nichtswürdigen Handlung Zeugniß ablegten. Er ist natürlich sofort gefänglich eingezogen.

* **Ratibor**, 12. Juni. Der hies. „Ob. Anz.“ schreibt: Was unsere Herren Aerzte kaum für möglich gehalten, ist bereits zur Thatsache geworden. Der schwer verwundete Oberstaatsanwaltsgehilfe, dessen Leben bisher in höchster Gefahr schwebte, befindet sich seit den letzten Tagen auf dem Wege entschiedener Besserung, so daß man wohl nicht eine zu gewagte Behauptung aufstellt, wenn man ihm bei der großen Sorgfalt, die ihm von Seiten seiner Angehörigen, sowie unserer ihm behandelnden Mediziner zu Theil wird, ein Aufkommen von seinem Krankenlager prognostizirt. Heute nun wurde ihm der vor einigen Tagen verhaftete Adamek vorgeführt, der bereits bei der Konfrontation des wieder in Freiheit gesetzten Jonderko gegenwärtig war, da er zu dieser Zeit gerade das Sopha mit einem neuen Ueberzuge versah, auf welchem Herr v. Uechtritz nach dem mörderischen Ueberfalle die Nacht zugebracht hatte.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 16 Juni.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Krämer a. Haida, Liebes a. Frankfurt a. M., Brasch a. Berlin, Koch a. Chemnitz, Wiener a. Barmen, Thimann a. Görlitz, Klinner aus Breslau, die Rittergutsbesitzer von Zakrzewski und Frau a. Zabno, Döhring und Frau a. Taimsa, von Weitzel und Frau a. Preußen, Probst Pawelke aus Schwerin a. W., Fabrikant Petersohn aus Bremen, Baumeister Arndt a. Frankfurt a. O., Geschäftsführer Krebs a. Danzig, Aff.-Inspektor Boom a. Magdeburg, Rentmeister Mai a. Marienwerder.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Student a. Albrechtshof, Major im 2. Leib-Husaren-Regiment von Heisler aus Berlin, Buchhändler Brockhaus und Diener aus Leipzig, Gesellschafterin Madame Loseron aus Zakrzewo, die Kaufleute Tauber a. Breslau, Bülow a. Berlin, Adami aus Frankfurt a. M., Matz a. Hannover, Werner a. Frankfurt a. M., Jacobi a. Liegnitz.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Elias aus Kosten, Müller a. Berlin, Cohn a. Bromberg, Behrend a. Breslau, Richter aus Stettin, Gutsbesitzer Schendel a. Radum, Inspektor Pachmann nebst Frau a. Pinne.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Wolski a. Opotocko, Staczinski und Frau aus Polen, Döbert u. Löpoldt a. Gangerhausen, Rittergutsbesitzer Gaffke a. Gr.-Gräutzig, Frau Dr. Eggert und Familie a. Teschen, Post-Amt-Assistent Chojnatzki a. Bromberg, Brauerei-Besitzer Habeck a. Grätz, Kaufmann Aronsohn a. Breslau.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufleute Passig a. Dresden, Steinitz a. Königsberg, Bloch aus Breslau, Rückert a. Berlin, Rückert aus Spremberg, Inspektor Dreger aus Terekwica, Fabrikant Rebmann a. Hofstetten i. d. Schw., Stabsarzt Werner a. Breslau, Toffing a. Neutomischel, Gutsbesitzer Nöhring a. Gnesen, Schucharth aus Pogorzelitza, Ofenfabrik. Schammer aus Breslau, die Administratoren Hardtis aus Guben und Müller aus Gr. Laski.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Versailles, 15. Juni. Die Nationalversammlung überwies schließlich den Antrag Perier über Organisirung der Republik an die konstitutionelle Kommission. Perier und Laboulaye befürworteten, Changarnier und Kerdrel bekämpften die Vorlage. Ferner lag ein Antrag Lambert Saint Croix's vor, wonach die Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's bestätigt, eine erste Kammer errichtet und letzterer gemeinschaftlich mit dem Präsidenten die Befugniß zur Auflösung der Volksvertretung beigelegt werden soll. Nach Erlöschen der Gewalten Mac Mahons sollen beide Kammern zu einer gemeinschaftlichen Session zusammentreten, um den Nachfolger Mac Mahons zu ernennen oder eine Verfassungsrevision vorzunehmen. Die Minister griffen, der „Havas“ zufolge, nicht in die Diskussion ein, um die Versammlung über geschäftliche Anträge nach freiem Ermessen entscheiden zu lassen und aus der Dringlichkeitsfrage nicht Kabinetsfrage entstehen zu lassen. Die Regierung zog deshalb vor, sich an der Diskussion nicht zu betheiligen, wahrte jedoch den Ministern die Abstimmungsfreiheit.

Verzeichniß derjenigen Eisenbahnstationen

in der Provinz Posen, auf welchen in Gemäßheit der §§ 9 und 14 des Eisenbahn-Betriebsreglements die Billetverkaufs- und Gepäckexpeditions- sowie die Warte-Lokale eine Stunde vor Zugsabgang geöffnet werden müssen:

Namen der Stationen.	Bezeichnung der Eisenbahnen.	Die Oeffnung der Billetverkaufs- u. Gepäckexpeditions- sowie Warte-Lokale eine Stunde vor Zugsabgang findet statt:
Bromberg . . .	Preußische Ostbahn.	Bei den Zügen III., IV., V. u. VI.
Kreuz	" "	Während des ganzen Jahres.
Lissa	Oberschles. Eisenbahn.	"
Posen	Märk.-Pos. "	"
Posen	Oberschles. "	"
Schneidemühl .	Preußische Ostbahn.	Bei den Zügen III., IV., V. u. VI.
Schulitz	" "	Während des ganzen Jahres.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 15. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni $23\frac{5}{12}$, pr. August-September $23\frac{3}{4}$, pr. September-Oktober $22\frac{1}{6}$. Weizen pr. Juni 90. Roggen pr. Juni 64, pr. Juli-August $58\frac{3}{4}$, pr. September-Oktober 56. Rüböl pr. Juni $19\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober $19\frac{3}{4}$. Zink fest. — Wetter: Kalt.

Bremen, 13. Juni. Petroleum besser, Standard white loko 11 Mark 25 Pf.

Hamburg, 15. Juni, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, Roggen loko still, beide auf Termine flau. Weizen 216-pfd. pr. Juni 1000 Kilo netto 257 B., 256 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilonetto 250 B., 249 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 248 B., 247 G., pr. August-September 1000 Klio netto 242 B., 240 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 236 B., 235 G. Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto 187 B., 185 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto $179\frac{1}{2}$ B., $178\frac{1}{2}$ G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 175 B., 174 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 172 B., 170 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 170 B., 169 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loko 59, pr. Oktober 200 Pfd. 61. Spiritus matt, pr. Juni-Juli 51, pr. Juli-August 53, pr. August-September $54\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 56. Kaffee sehr gesucht und steigend; Umsatz 6500 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 11, 30 B., 11, 15 G., pr. Juni 11, 15 G., pr. August-Dezember 11, 90 G. — Wetter: Prachtvoll.

Köln, 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Gelinde. Weizen matt, hiesiger loko 9, $17\frac{1}{2}$, fremder 9, $7\frac{1}{2}$, pr. Juli 8, 14, pr. November 7, $18\frac{1}{2}$. Roggen matt, fremder loko 6, 15 a 6, $7\frac{1}{2}$, pr. Juli 5, 22, pr. November 5, 14. Rüböl fester, loko 11, pr. Oktober $11\frac{3}{10}$. Leinöl loko $11\frac{1}{10}$.

London, 15. Juni, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 6. bis zum 12. Juni betrugen: Englischer Weizen 3515, fremder 18,323, englische Gerste 79, fremde 9605, engl. Malzgerste 18,829, englischer Hafer 49, fremder 51,566 Qrtrs. Englisches Mehl 10,891 Sack, fremdes 4910 Sack und 10,115 Faß.

London, 15. Juni, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Englischer Weizen 1 Sh. niedriger, fremder Weizen bessere Stimmung, Hafer $\frac{1}{2}$ Sh., Mais $1\frac{1}{2}$ Sh. höher als die letzten Montagspreise. — Wetter: Schön.

Liverpool, 15. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Surats matt.

Middling Orleans $8\frac{1}{2}$, middling amerikan. $8\frac{5}{16}$, fair Dhollerah $5\frac{1}{2}$, middling fair Dhollerah $5\frac{1}{4}$, good middling Dhollerah 5, middling Dhollerah $4\frac{5}{8}$, fair Bengal $4\frac{1}{2}$, fair Broach $5\frac{1}{2}$, New fair Domra $5\frac{3}{4}$,

good fair Domra 6¼, fair Madras 5¼, fair Pernam 8⅞, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 8⅞ d.

Amsterdam, 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen geschäftslos, pr. November 336. Roggen loko unverändert, pr. Juli 207, pr. Oktober 202. Rüböl loko 35, pr. Herbst 35½, pr. Mai 1875 36½. — Wetter: Windig, trübe.

Antwerpen, 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen ruhig. Roggen nachgebend, Odessa 21½. Hafer behauptet, Petersburg 21. Gerste stetig. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko, pr. Juni und pr. Juli 28 B., pr. September 30 B., pr. September-Dezember 31 B. Steigend.

Paris, 15. Juni, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen ruhig, pr. Juni 38, 50, pr. Juli-August 34, 50. Mehl steigend, pr. Juni 81, 75, pr. Juli-August 78, 00, pr. September-Dezember 67, 25. Rüböl behauptet, pr. Juni 80, 75, pr. Juli-August 81, 75, pr. September-Dezember 83, 50. Spiritus matt, pr. Juni 64, 00. — Wetter: Veränderlich.

Berlin, 15. Juni. Wind: NO. Barometer 28. 4. Thermometer früh + 12°. Witterung: Heiter.

Der Markt eröffnete für Roggen in matter Haltung, da jedoch wenig Verkaufslust, wohl aber die Neigung sich zeigte, kaufend von billigeren Preisen zu profitiren wurde die Haltung bald wieder fest und erst nachdem man die Preise von Sonnabend und etwas mehr noch bewilligte, kam es zu mäßigem Umsatz. Waare wurde heute ziemlich rege gehandelt. Eigner erzielten einzeln bessere Preise. Gekündigt 11,000 Ctr. Kündigungspreis 58¼ Rt. per 1000 Kilgr. — Roggenmehl wenig verändert. — Weizen wird sehr vernachlässigt. Spärliches Angebot genügte, um die Preise unter Druck zu halten. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 84⅞ Rt. per 1000 Kilgr. — Hafer loko gut verkäuflich. Termine in fester Haltung und besonders entferntere Sichten sehr bezahlt. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 62⅞ Rt. per 1000 Kilgr. — Rüböl hat in Folge etwas besserer Kauflust sich merklich im Werthe befestigt. — Spiritus recht fest. Umsatz zu Gunsten der Verkäufer. Umsatz wenig belebt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 76—92 Rt. nach Qual gef., gelber per diesen Monat 84—83⅜—84 bz., Juni-Juli do., Juli-August 82⅞—⅝ bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Oktbr. 78⅞—⅞ bz., Okt.-Nov. 77⅞—77—77⅛ bz. — Roggen loko per 1000 Kil. 58—71 Rt. nach Qual. gef., russischer 57½—59 ab Bahn und Kahn bz., inländ. 69—71 ab Bahn bz., per diesen Monat 58⅞—⅞ bz., Juni-Juli do., Juli-August 56—56½ bz., Sept.-Okt. 55⅝—55⅞ bz., Okt.-Nov. 55⅜ bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 53—75 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr. 57 72 Rt. nach Qual. gef., ost- u. westpreuß. 61—70, pomm. u. ukermärkisch. 69—71 ab Bahn bz., per diesen Monat 63½ bz., Juni-Juli 61⅞ bz., Juli-August 57—57¼ bz., Septbr.-Okt. 53⅝ bz., Okt.-Nov. 52½ bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 67—70 Rt. nach Qual., Futterwaare 63—66 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. Rübsen, Winter- —. — Leinöl loko per 100 Kilgr. ohne Faß 22½ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 19⅞ Rt. bz., per diesen Monat 20 bz., Juni-Juli do., Juli-August 20 G., Sept.-Oktbr. 20¹³⁄₂₄—⅔ bz., Okt.-Nov. 20⅞ bz., Nov.-Dez. 20 11/12 bz. — Petroleum raffin (Standard white) per 100 Kilgr. mit Faß loko 9 Rt. bz., per diesen Monat 8⅔ bz., Juni-Juli do., Sept.-Okt. 8⅔—⅞ bz., Okt.-Nov. 8⅞ bz., Nov.-Dez. 9⅞—⅞ bz. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 23 Rt. 20 Sgr. bz., per diesen Monat 23 Rt. 21—24 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 23 Rt. 25—28 Sgr. bz., August-Sept. 23 Rt. 26—24 Sgr. bz., Oktober 22 Rt. 16—19 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11¾, Nr. 0 u. 1 10⅞—10⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 9⅞—9⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 9—8⅞ Rt. per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 8 Rt. 28—28 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 8 Rt. 27⅞—28 Sgr. bz., August-Sept. 8 Rt. 27⅞ Sgr. bz., Sept.-Okt. 8 Rt. 25⅞ Sgr. bz. (B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
15. Juni	Nachm. 2	27" 11"' 30	+ 13°9	O 2	trübe. Cu-St.
15. =	Abnds. 10	27" 10"' 80	+ 12°0	NNO 2-3	bedeckt. St.
16. =	Morgs. 6	27" 10"' 23	+ 11°3	O 2-3	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Juni 1874 12 Uhr Mittags 0,74 Meter.
= = 15. = = = = = 0,68 =

Breslau, 15. Juni.

Freiburger 97. do. junge 92. Oberschlesische 158¾. R.-Oder-Ufer-St.-A. 118¼. do. do. Prioritäten 117¾. Franzosen 191¼. Lombarden 84. Italiener —. Silberrente 67¼. Rumänier 44¼. Breslauer Diskontobank 80¾. do. Wechslerbank 70. Schles. Bankv. 106¼. Kreditaktien 130⅜ Laurahütte 160½ Oberschles. Eisenbahnbed. 61. Oesterreich. Banknoten 90⅞. Russ. Banknoten 94. Bresl. Maklerbank 80. do. Makl.-V.-Bk. 90 Prov.-Maklerb. 82. Schles. Vereinsbank 91½. Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank —, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 91 ⁵⁄₁₆, neue russische Anleihe 98, Ungar-Loose —.

Fest. Bahnen und Banken behauptet, Medioliquidation leicht, Geld flüssig.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 227¼, Franzosen 334¼, Lombarden 147¼.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94¼. Wiener Wechsel 105¾. Franzosen 335. Böhm. Westbahn 214¾. Lombarden 147½. Galizier 263. Elisabethbahn 211 Nordwestbahn 184¼. Kreditaktien 227½. Russ Bodenkredit 87⅞. Russen 1872 98⅛. Silberrente 67¾ Papierrente 63⅜ 1860er Loose 100¼. 1864er Loose 157⅞. Amerikaner de 82 97⅞. Deutsch-österreich. 81⅞. Berliner Bankverein 85⅞. Frankfurter Bankverein 81. do. Wechslerbank 80¼. Nationalbank 1034. Hahn'sche Effektenbank 114⅞. Kontinental 86⅞.

Frankfurt a. M., 15. Juni, Nachmitt. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 227¼. Franzosen 334⅞. Galizier 263. Lombarden 147¼ G. Provinzial-Diskonto-Gesellschaft 81½. Elisabethbabethbahn 207⅞. Fest.

Wien, 15. Juni. Still.

[Schlußkurse.] Papierrente 69, 50. Silberrente 74, 90. 1854er Loose 99, 20. Bankaktien 988, 00. Nordbahn 2090, 00. Kreditaktien 219, 00. Franzosen 320, 00. Galizier 253, 00. Nordwestbahn 178, 00. do. Lit. B. 78, 20. London 111, 90. Paris 44, 30. Frankfurt 93, 80. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162, 75. 1860er Loose 108, 00 Lombard. Eisenbahn 140, 25. 1864er Loose —, —. Unionbank 98, 00. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 94. Elisabethbahn 204, 20. Preußische Banknoten 1, 65¾.

Nach Schluß der Börse: Sehr lebhaft, Franzosen höher, Lokalwerthe steigend. Kreditaktien 219, 25, Lombarden 140, 00, Unionbank 97, 75, Franzosen 322, 00, Kreditloose 163, 25.

London, 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank flossen heute 91,000 Pfd. Sterl. Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 87¾.

Konsols 92 13/16. Italien. 5prozent. Rente 66 5/16. Lombarden 12 7/16. 5proz. Russen de 1871 100⅞. 5proz. Russen de 1872 100¼. Silber 58 11/16. Türk. Anleihe de 1865 45½. 6proz. Türken de 1869 52⅞. 9proz. Türk. Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 103⅝. Oesterreich. Silberrente 68. Oesterreich. Papierrente 62.

Platzdiskont 2½ pCt.

Paris, 15. Juni, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 60, 00. Anleihe de 1872 94, 77½. Italiener 67, 00. Franzosen 718, 75. Lombarden 315, 00. Türken 45, 85.

Paris, 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Ruhig.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 59, 95. Anleihe de 1871 —, —. Anleihe de 1872 94, 72½. Ital. 5proz. Rente 66, 60. Italien. Tabaksaktien —, —. Franzosen (gestemp.) 720, 00. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahnaktien 313, 75. Lombarden Prioritäten 249, 25. Türken de 1865 45, 60. Türken de 1869 261, 25. Türkenloose 106, 25. Goldagio —.

Newyork, 13. Juni, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 11¼, niedrigste 10⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87¾ C. Goldagio 10⅞. ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 117¾. do. neue 5proz. fundirte 113⅞. Bonds de 1887 120⅞. Erie-Bahn 29½. Central-Pacific 93 Baumwolle in New-York 18. Baumwolle in New-Orleans 17½. Mehl 6 D. 15 C. Raffin Petroleum in Newyork 13, do. Philadelphia 13. Kaffee 18½. Zucker (Fair refining Muscovade) —. Getreidefracht 8.

Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist am 14. d. Nachts — eingetroffen.

Berlin, 15. Juni. Während der letzte Wochenschluß der Börse noch einige Lebhaftigkeit gezeigt hatte, charakterisirte sich die heutige Börse auf allen Verkehrsgebieten als geschäftsstill. Nirgends zwar begegnete man einem dringend auftretenden Angebot, aber ebensowenig ließ sich eine nennenswerthe Nachfrage beobachten. Die auswärtigen Börsenplätze beobachteten eine ähnliche Haltung und bieten daher keine Anregung für eine regere Thätigkeit dar. Die Kurstendenz war, wie aus dem Vorangehenden natürlich resultirt, eine feste und vereinzelt sind sogar kleine Besserungen zu verzeichnen. Die Umsätze blieben in Folge der allgemeinen Unthätigleit in den engsten Grenzen und konnten selbst für die leitenden Spekulationspapiere nicht viel belangreicher sich gestalten.

Der Geldstand ist flüssig wie bisher; im Privatwechselverkehr stellte sich das Diskonto auf 2⅝ bis 2¾ pCt.

Das internationale Gebiet zeigte nur geringfügige Lebhaftigkeit und in den Kursen unwesentliche Veränderungen. Von den österreichischen Spekulationspapieren waren Kreditaktien ruhig und fest, wie Lombarden und Franzosen, die aber ganz ohne Leben waren.

Die fremden Fonds blieben fast unverändert und wenig belebt; einigermaßen waren Türken zu steigenden und Italiener zu matteren Kursen in Frage, während österreichische Renten und russische Pfundanleihen geschäftsstill waren.

Deutsche und preußische Staatsfonds, landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe bewahrten ihre recht feste Haltung bei nur mäßigen Umsätzen. Auch in Prioritäten wurde wenig gehandelt, preußische aber etwas bevorzugt.

Auf dem Eisenbahnaktienmarkte blieb das Geschäft still bei ziemlich fester Haltung. Einiger Verkehr entwickelte sich in rheinisch-westfälischen Devisen, von denen Cöln-Mindener und Bergisch-Märkische fest waren, während Rheinische ihren Kurs etwas ermäßigten. Im Uebrigen blieben schwere inländische Devisen still, nur Magdeburg-Halberstadt verkehrte etwas lebhafter.

Von den leichten inländischen Aktien können ostpreußische Südbahn, Berlin-Görlitzer und Saalbahn-Stamm-Prioritäten als steigend und mehrfach gefragt erwähnt werden. Von den fremden Eisenbahnwerthen blieben österreichische Nebenbahnen still und fast unverändert; Galizier waren höher und ziemlich belebt. Rumänen verkehrten mäßig lebhaft bei weichenden Kursen.

Bank- und Industriepapiere waren schwach behauptet und vollständig unbelebt, auch in den spekulativen Devisen. Berliner Eisenbahnbedarfsaktien waren auch heute steigend und lebhafter.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 15. Juni 1874.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	106⅜ bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100 bz
Staatsschuldscheine	3½	93¾ bz
Präm. St. Anl 1855	3½	126¼ bz
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	72¾
Kur- u. Neum. Schld	3½	93¼ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	— —
do. do.	4½	102¾ bz B
do. do.	3½	88¾ G
Berl. Börsen-Obl.	5	— —
Berliner	4½	101¾ G
do.	5	105½ bz G
Kur- u. Neum.	3½	86 B
do. do.	4	95⅞ bz G
do. neue	4½	103½ G
Ostpreußische	3½	88 bz
do. do.	4	97⅜ bz
do. do.	4½	102⅜ bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	85¾ G
do. neue	4	95⅞ G
Posensche neu	4	94⅞ bz G
Schlesische	3½	86 bz
Westpreußische	3½	85¾
do. do.	4	97 G
do. Neuland.	4	96 bz
do. do.	4½	101⅞ bz G
Kur- u. Neum.	4	98⅞
Pommersche	4	98⅝
Posensche	4	98⅝ bz
Preußische	4	98⅞ bz
Rhein-Westf.	4	98⅞ G
Sächsische	4	98⅜ bz
Schlesische	4	98⅝ bz
Goth. Pr.-Pfdbr I	5	106½ bz II. 103⅞ bz
Prß. Bd.-Cred.-Hyp Br. unkündb. I. u. II.	5	102⅞ bz G
Pomm. Hyp. Pr. Br.	5	103 bz
Rhein. Prov.-Obl.	4½	103¼ bz
Anhalt. Rentenbr.	4	96½ B
Meininger Loose	—	4 11/12 bz G
Mein. Hyp. Pfd. Br.	4	99½ G
Hamb. Pr. A. v. 1866	3	53½ bz
Oldenburger Loose	3	39½ etw bz B
Bad. St. Anl. v. 1866	4½	101⅞ B
do. Eisb.-Pr.-A. v. 67	4	112½ B
Neuebad. 35fl. Loose	—	40½ G
Badische St.-Anl.	4½	104½ G
Bair. Pr.-Anleihe	4	114½ B
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	—	22 7/12 bz
Dess. St.-Präm.-A	3½	107⅞ G
Lübecker do.	3½	54½ B
Mecklenb. Schuldv	3½	87 bz G A.—
Köln-Mindener PA	3½	97 bz G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	104⅝ G
do. do. 1882 gek.	6	97 G
do. do. 1885	6	102⅞ G
Newyork. Stadtanl.	7	95⅞ bz
do. Goldanleih	6	96⅞ bz G
Finn. 10 Thlr. Loos	—	11 G
Italienische Anl.	5	65⅞ bz
do. Tabaks-Obl	6	97⅞ G
do. do. Act. 70%	6	656 B
Oester. Pap.-Rente	4½	62¾ G
do. Silberrente	4½	67½ bz B
do. 250fl Pr. Ob.	4	99½ B
do. 100fl. Kred.-L	—	108 bz G
do. Loose 1860	5	100¼ bz
do. Pr.-Sch. 1864	—	90⅞ bz
do. Bodenkr.-G	5	85⅞ bz
Poln. Schatz-Obl	4	84⅞ B
do. Cert. A. 300fl	5	95 G
do. Pfdbr. III. Em	4	81 bz
do. Part. O. 500fl	4	107 G
do. Liqu.-Pfandbr	4	67⅞ G
Raab-Grazer Loose	4	78¼ bz G
Franz. Anl. 71. 72	5	94¾
Bukar. 20 Frcs. Loose	—	— — [3½ B
Rumän. Anleihe	8	102 G fl. 102⅜
Russ. Bodenkr.-Pfd	5	87¾ bz G
do. Nicolai-Obl.	4	84½ G
Russ.-engl. Anl. v. 62	5	101⅞ bz
do.	3	70¾ bz
do. v. 7.	5	101½ bz G
do. v. 7.	5	100⅞ etw bz G
do. 5. Stiegl. Anl	5	83¾ bz
do. 6.	5	92⅜ B
do. Präm.-Anl de 64	5	150¼ bz
do. 66	5	146¼ bz G
Türk. Anleihe 1865	5	44¾ bz
do. do. 1869	6	52¾ B
do. do. kleine	6	52½ B
do. Loose (vollg.)	3	110 bz G
Ungarische Loose	—	48⅞ bz G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f. Sprit (Wrede)	5	55½ bz
Barmer Bankverein	5	83 B
Berg.-Märk. Bank	4	79 bz
Berliner Bank	4	72 G
do. Bankverein	5	83 B
do. Kassenverein	4	274 G
do. Handlesges.	4	119½ bz G
do. Wechslerbk.	5	49⅞ bz G
Bresl. Discontobk	4	80 G
Bankf. Ldw. Kwilecki	5	65 G
Braunschw. Bank	4	120⅞ G
Bremer Bank	4	115½ G
Centralb. f. Hd. u. J.	5	72⅞ bz G
Coburg. Kreditbank	4	75 bz G
Danziger Privatbk	4	118¼ G
Darmstädter Kred.	4	145 bz B
do. Zettelbank	4	106½ G
Dessauer Kreditbk.	4	109 G
Berl. Depositenbank	5	94½ G
Deutsche Unionsb.	4	79½ bz G
Disc. Command.	4	164½ bz G
Genf. Kredb. i. Liq.	—	5 5/12 G
Geraer Bank	4	118⅞ bz G
Gewb. H. Schuster	4	64⅞ bz G
Gothaer Privatbank	4	117½ G
Hannoversche Bank	4	109⅞ bz G
Königsberger V.-B	4	80⅞ etw bz G
Leipziger Kreditbk.	4	151 bz B
Luxemburger Bank	4	113¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	110½ B
Meininger Kreditb	4	104½ bz G
Moldauer Landesb.	4	57 G
Norddeutsche Bank	4	139 bz
Niederschl. Kassenv.	5	11⅞ G
Ostdeutsche Bank	4	71¾ G
do. Produktenb.	4	17 G
Oesterr. Kreditbank	5	130⅞ bz
Pomm. Ritterbank	4	—
Posener Prov.-Bk.	4	109½ bz
do. Prov.-Wechs.-B.	4	1¾
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	93⅞ bz G
do. Bankantheile	4½	179 bz B
do. Ctr.-Bd. 40%	5	121⅞ bz G
Rostocker Bank	4	112 B
Sächsische Bank	4	145½ bz
Schles. Bankverein	4	106⅜ G
Thüringer Bank	4	101½ bz G
Weimarische Bank	4	94 bz
Prß. Hyp. Vers 25%	4	121¾ G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92 G
do. II. Em.	5	99 B
do. III. Em.	5	98¾ G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	85½ bz G
do. Lit. B.	3½	85½ bz G
do. IV. Ser.	4½	99⅞ bz G
do. V. Ser.	4½	99⅞ bz G
do. VI. Ser.	4½	99¾ bz G
do. Düsseld.-Elb.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	90½ bz
do. II. Ser.	4½	98½ bz B
do. (Nordbahn)	5	102 G
Berlin-Anhalt	4	97½ B
do. do.	4½	101½ G
do. Lit. B.	4½	101½ G
Berlin-Görlitzer	5	103½ G
Berlin-Hamburg	4	94½ G
do. II. Em.	4	94½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	93 B
do. Lit. C.	4	93½ B
Berl.-Stett. II. Em.	4	93½ bz G
do. III. Em.	4	93½ bz G
do. IV. S. v. St. g.	4½	101⅛ bz
do. VI. Ser. do.	4	— —
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100½ B
Köln-Krefeld	4½	97 G
Köln-Mind. I. Em.	4½	100⅞ G
do. II. Em.	5	104⅛ G
do. do.	4	93½ G
do. III. Em.	4	92¾ G
Köln-Mind. do.	4½	101⅛ bz G
do. IV. u. V. Em.	4	93¾ B
Halle-Sorau-Gub.	5	96 bz G
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberst.	4½	100½ G
do. do. 1865	4½	100½ bz
do. do.	5	100½ G
do. Wittenb.	3	— —
Niederschl.-Märk.	4	97⅞ bz
do. II. S. a 62½ thlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	97⅞ bz G
do. con. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	80½ G
Oberschl. Lit. A. C. D.	4	93⅞ B
do. Lit. B. E.	3½	85¾ B
do. Lit. F. G. H.	4½	101 bz G
do. Em. v. 1869	5	103⅜ bz G
Brieg-Neisse	4½	— —
Kosel-Oderberg	4	— —
do. III. Em.	4½	103 B
Oesterr.-Franz.-St.	3	317½ bz B
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	245⅞ bz B
do. Lomb. Bons	6	100¼ G
do. do. de 1875	6	100⅞ G
do. do. de 1876	6	101⅞ B
do. do. de 1877/8	6	103 G
Ostpreuß. Südbahn	5	103½
Rechte Oder-Ufer I	5	103¼ B
Rhein. Pr.-Oblig.	4	93 G
do. v. Staate gar.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	100⅞ B
do. 1862, 64, 65	4½	100⅞ B
Rhein-Nahev. St. g.	4½	102⅞ bz B
do. II. Em.	4½	102⅞ bz B
Schleswig	4½	99¾ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	101 B
do. III. Em.	4½	101 B
Thüringer I. Ser.	4	94⅞ G
do. II. Ser.	4½	101½ G
do. III. Ser.	4	94⅞ G
do. IV. u. V. Ser.	4½	101 B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	97⅞ bz B
Lemberg Czernowitz	5	69⅞ bz
do. II. Em.	5	79⅞ G
do. III. Em.	5	73¼ bz G
Rybinsk-Bologoyer	5	89⅜ bz G
Kaschau-Oderberg	5	78¼ bz G
Mähr. Grenzbahn	5	71½ G
Ungar. Ostbahn	5	58¼ bz
do. Nordostbahn	5	63⅞ bz G
Oestr. Nordwestb.	5	87⅞ G
Ostrau-Friedland	5	— —
Dux-Prag	5	46 bz G
Czarkow-Azow	5	99½ G
Jelez-Woron.	5	98⅞ B
Kozlow-Woron.	5	100 bz
Kursk-Charkow	5	99½ G
Kursk-Kiew	5	99⅞ G
Mosko-Rjäsan	5	101½ B
Rjäsan-Kozlow	5	99⅞ bz
Schuja-Iwanow	5	99½ G
Warschau-Terespol	5	96¾ bz B
kleine	5	98 G
Warschau-Wiener	5	98⅞ B
kleine	5	98⅞ B

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	33⅞ bz
Altona-Kieler	5	109 bz G
Amsterdam-Rotterd	4	103⅛ bz
Bergisch-Märkische	4	81⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	140⅞ bz
Berlin-Görlitz	4	71 bz
do. Stammpr.	5	99½ bz B
Balt. russ. (gar.)	3	52¼ bz
Brest-Kiew	5	39 bz
Breslau-Warsch. S	5	42½ bz
Berlin-Hamburg	4	179⅜ bz
Berlin-Potsd.-Mg	4	97⅞ bz G
Berlin-Stettin	4	150⅛ bz
Böhm. Westbahn	5	92 bz
Brest-Grajewo	5	30½ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	96⅞ bz B
Köln-Minden	4	119¾ bz
do. Lit. B	5	106⅛ bz G
Crefeld Kr. Kempen	5	3½ bz
Galiz. Carl-Ludw.	5	112⅞ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	33⅛ bz B
do. Stammpr.	5	51 G
Hannover-Altenb.	5	32 G
Löbau-Zittau	3½	8 ½ B
Lüttich-Limburg	4	18¼ bz
Ludwigshafen-Berb	4	179½ bz
Kronprinz-Rudolph	5	67⅞ bz G
Märkisch-Posen	4	38⅞ bz G
do. St.-Prior.	5	71⅞ bz G
Magdeburg-Halb.	4	103½ bz B
do. Stammpr. B.	3½	75⅞ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	260½ G
do. Litt. B.	4	94 bz G
Mainz-Ludwigsh	4	131 bz
Münster-Hammer	4	98¾ G
Niederschl. Märk.	4	98¾ B
Nordh. Erf. gar.	4	57 etw bz G
do. Stammpr.	5	48⅞ bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	76¾ bz
Oberschl. Lit. A. u. C	3½	158⅛ bz B
do. Litt. B.	3½	142 bz
Oest. Fraz. Staatsb.	5	191¾ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	84 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	39 bz B
do. Stammpr.	5	75⅝ bz G
Rechte Oderuferb.	5	118¼ bz G
do. Stammpr.	5	117½ bz G
Reichenberg-Pard.	4½	65⅛ bz B
Rheinische	4	130½ bz
Stpr. Lit. B. v. St. g.	4	93½ B
Rhein-Nahebahn	4	24½ bz
Russ. Eisenb. v. St. g	5	101½ bz B
Stargard-Posen	4½	101 bz
Rum. Eisenbahn	5	44½ bz G
Schweizer Westb.	4	28½ bz B
do. Union	4	13¼ bz
Thüringer	4	117⅞ bz
do. B. gar.	4	91⅝ bz B
Tamines Landen	4	8½ bz B
Warschau-Wiener	5	84½ G

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisdor	—	110¼ G
Sovereigns	—	— —
Napoleonsdor	—	5 11⅞ bz G
Imp. p. Zpfd.	—	463 G
Dollars	—	1 11½ G
Fremde Noten	—	99⅝ bz B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oesterr. Silbergulb.	—	96 bz G ¼ St.
Oesterr. Banknoten	—	90 11/16 bz
Russische do.	—	93¾ bz

Wechsel-Kurse vom 15 Juni.

Berl. Bankdisc.	4	
Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	142⅜ G
do. do. 2 M.	3½	141⅝ G
London 1 Lstr. 8 T.	3½	6. 24⅞ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	81 bz
do. 300 Fr. 2 M.	5	— —
Belg. Bankpl. 300 Fr. 10 T.	4	80⅝ bz
do. 300 Fr. 2 M.	4	80¼ G
Wien 150 fl. 8 T.	5	90 1/16 bz
do. do. 2 M.	5	90 bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 20 G
Leipzig 100 Thl. 8 T.	5½	99⅞ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	93¼ B
do. do. 3 M.	6	92¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	93½ G

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerverf.-Ges.	—	2240 G
Berl. F.-Vers.-Ges.	—	300 G
Köln. F.-Vers.-Ges.	—	1850 G
Magdeb.	—	865 G
Stett. Nat. F.-V.-G.	—	233 B
Berl. Lebensv.-Ges.	—	680 G
Concordia in Cöln	—	621 G
Magd. Lebensv. Ges.	—	95 G
Berl. Hagelvers. G.	—	120 G
Magdeb. do.	—	— —
Thuringia	—	122 G
Berl. Papierfabrik	—	41 G
Berliner Aquarium	—	81 bz G
do. Zentral-Heiz.	—	89 bz
do. Cichorienfab	—	98½ G
do. Braue. Tivoli	—	98½ G
Brauerei Moabit	—	68¼ bz
Berl. Bockbrauerei	—	72 G
Brauer. Patzenhofer	—	111½ G
Brauerei (Wiesner)	—	27 G
Masch.-Fab. (Lincke)	—	46 G
Fabrik Schering	—	50 G
Erdmannsd. Spinn.	—	58¾ B
Egells Masch.-Fabr.	—	33⅛ bz
Eib. Eisenb.-Bedarf	—	13 G
Fonrobert, Gutta-P	—	48⅝ bz G
Freund, Masch.-Fab.	—	81 etw bz G
Hannov. Maschinenfabrik (Egestorf)	—	86 bz G
Kön. u. Laurahütte	—	160½ bz
Nordd. Papierfabrik	—	39¾ bz
Stobwas. Lampenf.	—	47 etw bz
Königsberg. Vulcan	—	38¼ G
Leinenfabr. Kramsta	—	97 G
Redenhütte	—	34¾ etw bz G
Baugesellsch. Plessner	—	10⅝ bz G
[illegible]	—	60 bz G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.